

Tollkirsche *Atropa belladonna*

 wildkraeuterwerkstatt.de/tollkirsche-atropa-belladonna/

Schafsbinde, Schwindelkirsche,
Teufelsbinde, Teufelskirsche,
Waldnachtschatten, Walkerbaum,
Wutbeere

Ab Ende Mai blüht die
Tollkirsche; im Juli erscheinen die
namengebenden
schwarzglänzenden Beeren. Die
„Königin der
Nachtschattenpflanzen“
ermöglichte durch den in
Euphorie versetzenden Wirkstoff
den Hexen zum Fliegen. Sie wird
in Mittel- und Südeuropa als Tee
genossen oder geraucht. Der
Name „belladonna“ = schöne Frau“ erscheint bereits in Kräuterbüchern des 16. Jhdts.
und geht wohl darauf zurück, daß der Saft, in die Augen getropft, die Pupillen
vergrößert. Früher haben sich – vor allem italienische – Frauen deshalb Tollkirschensaft
in die Augen geträufelt. Medizinisch wird der Wirkstoff Atropin heute noch in der
Augenheilkunde zur Pupillenerweiterung genommen. Verwendung auch bei
parkinsonscher Krankheit.



Tollkirsche

Wenn ein Mädchen in der Bukowina einem Burschen gefallen und beim Tanz das erste
sein wollte, musste es an einem Sonntag im Fasching mit seiner Mutter, in
Sonntagskleidern angetan, ins Feld gehen und in einem Leinensäckchen Brot, Salz und
Branntwein mitnehmen, eine Tollkirschwurzel ausgraben und ihre mitgebrachten Sachen
an jener Stelle zurücklassen. Auf dem Nachhauseweg musste es dann die Wurzel auf dem
Haupten tragen und so blieb die gewünschte Wirkung nicht aus.
Ein riskantes Liebesrezept besagt: „Der Extrakt der Tollkirsche, in starker Verdünnung
und winziger Menge eingenommen, steigert bei Frauen die sexuelle Erregung“.

ACHTUNG: Alle Teile der Pflanze sind giftig!

- Verschreibungspflichtig bis D3
- Enthält stark krampflösende Alkaloide
- Atropinum sulfuricum D4 oder Belladonna D4 bewähren sich in Ergänzung mit
krampflösenden Tees

Wildkräuterwerkstatt © 2021 Wildkräuterwerkstatt